

LÜBECKISCHE BLÄTTER

HERAUSGEGEBEN VON DER GESELLSCHAFT ZUR BEFÖRDERUNG GEMEINNÜTZIGER TÄTIGKEIT
SCHRIFTLEITER: DR. PETER HENSCHEL

LÜBECK, DEN 13. Juni 1964

EINHUNDERTVIERUNDZWANZIGSTER JAHRGANG · NUMMER 12

Kultusenator Dr. Luise Klinsmann †

Am 9. Juni 1964 verstarb still und schmerzlos nach schwerem Leiden die Kultusenatorin unserer Stadt, Frau Dr. Luise Klinsmann. Mag auch der Gedanke, daß hier der Tod als Freund an ein qualvolles Krankenlager trat, etwas Tröstliches haben, so bleibt doch für uns der überraschende Schreck und Schmerz des Abschieds von einer außerordentlichen Frau, von einer Erscheinung unseres städtischen Kulturlebens, die als geprägte Persönlichkeit auch über das Grab hinaus Anerkennung finden wird.

Seit 1946 hat Frau Klinsmann nach harten Jahren der Zurücksetzung und Verfolgung am politischen Leben unserer Stadt teilgenommen und trotz aller großen Schwierigkeiten der Zeit nach dem Zusammenbruch Wesentliches geleistet in der Schul- und später dann in der Kultusverwaltung.

Jeder Politiker, ganz besonders aber jede Frau in der Politik, ist der Kritik ausgesetzt. Auch Frau Klinsmann, als echtes Lübecker Kind, mußte in ihrem reichen Leben erfahren, was die Worte bedeuten, die am Hause der Schiffergesellschaft zu lesen sind: „Allen zu gefallen, ist unmöglich.“ Wer einmal die leidenschaftliche Einsatzbereitschaft dieser Frau erleben durfte, der wird gerade jetzt in der Stunde des Abschieds alles zurücktreten lassen und nur dankbar aller selbstlosen Leistungen gedenken.

Frau Klinsmann war in außergewöhnlichem Maße dem Schönen und den Künsten aufgeschlossen und zugetan. Die Pflege des kulturellen Lebens unserer Stadt in den traurigen Zeiten nach dem Kriege und den dann überraschend folgenden Jahren des Aufbaues lag bei Frau Klinsmann in allerbesten Händen.

Fleiß und Zähigkeit, hanseatische Zielstrebigkeit und fraulicher Charme gestalteten die Persönlichkeit unserer Kultusenatorin durch fast zwei Jahrzehnte. Weit über Lübecks Grenzen hinaus, durch den deutschen Städtetag im Bundesgebiet und besonders auch in den nordischen Ländern hat die Verstorbene mit einer bewunderungswürdigen Rastlosigkeit unser eigenständiges Kunst- und Kulturleben vertreten und gefördert.

Die Lücke, die der Tod hier gerissen hat, wird sich schließen, aber nur sehr, sehr schwer wird die Nachfolge dieses so besonderen Menschen angetreten werden.

In bester hanseatischer Tradition hat die Verstorbene aus ihrer politischen Sicht und Überzeugung dem Wahren, Guten und Schönen gelebt. Mögen ihre sichtbaren Taten Ansporn sein für die Einsatzbereitschaft im öffentlichen Leben, ohne die eine gemeinnützige Tätigkeit nicht denkbar ist.

Wir nehmen von Mitgefühl erfüllt in gefaßter Trauer Abschied von einer bedeutenden Lübeckerin.

Kurt Karl Rohbra

Warum Mütterschulen?

Von Dr. Lena Ohnesorge,

Minister für Arbeit, Soziales und Vertriebene des Landes Schleswig-Holstein

Vom 1.—5. Juni 1964 fand in den Räumen der Lübecker Mütterschule und der „Gemeinnützigen“ die Jahrestagung der „Arbeitsgemeinschaft der Mütterschulen“ in der Bundesrepublik statt. Frau Minister Dr. Ohnesorge hielt am ersten Tage das folgende grundsätzliche Referat.

„Mütterbildung ist heute eine zwingende Notwendigkeit; denn der Strukturwandel der Familie erfordert von der Frau ein besonderes Können und geistiges Durchdringen ihrer Aufgabe.“ Dieser Satz ist den von der Arbeitsgemeinschaft der Mütterschulen im Jahre 1955 herausgegebenen „Richtlinien für Mütterschulen“ vorangestellt. Damit wird

im Grunde bereits die Antwort auf die Frage — „Warum Mütterschulen?“ — gegeben.

Diese Frage konnte sich erst stellen, als im 20. Jahrhundert sehr deutlich wurde, wie sehr eine durch Wissenschaft und Technik, ebenso aber durch tiefwirkende geistige Zeitströmungen veränderte Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung bis in die Geschlossenheit der Familie hineingewirkt hatte.

Damals begannen die ersten besorgten Stimmen, von einer Krise der Familie zu sprechen. Diese Besorgnis erwies sich allerdings als unbegründet. Die Familie als Grundordnung hat sich in den folgenden Weltkatastrophen von außerordentlicher